



**Sozialdienst  
Katholischer Frauen  
und Männer im Landkreis  
Altenkirchen  
e.V.**

Der Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer im Landkreis Altenkirchen e.V. ist ein staatlich anerkannter Betreuungsverein. Es wird kostenfreie Beratung für ehrenamtlich tätige Betreuer und Betreuerinnen, betreute Personen und deren Angehörige angeboten. Des weiteren richtet sich das informelle Angebot an Menschen, die einen ersten Überblick über das Betreuungsrecht erhalten wollen, und darüber nachdenken, sich durch die Übernahme einer gesetzlichen Betreuung ehrenamtlich zu engagieren.

Im Fokus des Betreuungsrechtes stehen erwachsene Menschen, die wegen einer psychischen Krankheit oder einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung ihre Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht mehr selbst regeln können und deshalb auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Das Betreuungsrecht dient dazu, den betroffenen Personen den notwendigen Schutz und die erforderliche Fürsorge zu gewährleisten. Zugleich geht es auch darum, dem anvertrauten Menschen ein größtmögliches Maß an Selbstbestimmung zu erhalten. Das Wohlergehen des hilfsbedürftigen Menschen steht im Vordergrund der gesetzlichen Betreuungsarbeit.

Das Betreuungsrecht regelt, wie und in welchem Umfang das Gericht eine Betreuerin bzw. einen Betreuer bestellt, und in welchem Rahmen die fremden Angelegenheiten zu regeln sind.

Voraussetzung ist jedoch, dass sich Menschen finden, die bereit sind die verantwortungsvolle Aufgabe einer ehrenamtlichen Betreuung zu übernehmen. Hier sind wir, im Verständnis eines funktionierenden Gemeinwohls alle gefordert.

Eine weitere Aufgabe des Vereins besteht in der Information zu den Themenkomplexen „Vorsorgevollmacht“ „Betreuungs - und „Patientenverfügung“. Jeder von uns kann durch einen Unfall, Krankheit oder Alter in die Lage kommen, dass er wichtige Angelegenheiten seines Lebens nicht mehr selbstverantwortlich regeln kann. Die nächsten Angehörigen, und das muss man wissen, sind nicht automatisch rechtlich vertretungsberechtigt. Sie können ohne entsprechende Vollmacht keine der im Notfall anstehenden Entscheidungen treffen. Eine Vollmacht zur Vorsorge ermöglicht ein hohes Maß an Selbstbestimmung und verhindert in der Regel die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung. Mit der Vorsorgevollmacht kann man in Zeiten, in denen man noch voll handlungsfähig ist, eine andere Person bevollmächtigen, die alle notwendigen Belange regelt.

In der Patientenverfügung wird schriftlich für den Fall der Entscheidungsunfähigkeit im Voraus festgelegt, ob und wie man in bestimmten Situationen ärztlich behandelt werden möchte. Auf diese Weise kann jeder individuell Einfluss auf eine spätere ärztliche Behandlung nehmen. Das Selbstbestimmungsrecht wird gewahrt, auch wenn man zum Zeitpunkt der Behandlung nicht mehr ansprechbar und nicht mehr einwilligungsfähig ist,

Christa Leyendecker  
Dipl.-Sozialpädagogin



## Kreuzbundgruppen Betzdorf

Der Kreuzbund bietet Suchtkranken und Angehörigen Hilfe.

In den rund 1.500 Selbsthilfegruppen des Kreuzbundes treffen sich wöchentlich ca. 28.000 Menschen. Jeder Mensch, der suchtkgefährdet oder abhängig ist oder den die Sucht seines Partners oder eines Familienmitglieds belastet, ist beim Kreuzbund herzlich willkommen.

Die Gruppenarbeit ermöglicht es den Teilnehmern, ihre Sorgen und Nöte zu besprechen, Entlastung und Unterstützung zu erfahren und eine positive Lebenseinstellung zu gewinnen. Darüber hinaus erleben die Gruppenmitglieder durch eine alkohol- und drogenfreie Freizeitgestaltung Spaß und Freude in der Gemeinschaft. (aus [www.kreuzbund.de](http://www.kreuzbund.de))



### Gruppen:

montags 18.00 bis 19.30 Uhr, (Gleichzeitig Info-Gruppe)  
Kontakt: Bruno Nieß 0170 / 937 81 49  
Ralf Steinhauer 0157 / 574 45 415

dienstags 19.00 bis 21.00 Uhr  
Kontakt: Horst Huber 0177 / 219 84 11

Gruppenraum: Schulgebäude DRK-Klinikum, 8.Etage; Sandstr. 6 – 57548 Kirchen



... weil Nähe zählt.

Malteser Hilfsdienst e.V.  
Ortsgliederung Betzdorf

## Jahreskurzbericht 2014

Dem Malteser Hilfsdienst Betzdorf gehören 110 aktive, 59 passive und ca. 300 Förder-Mitglieder an.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag im Jahr 2014 in der Schulung von Erster Hilfe, in lebensrettenden Sofortmaßnahmen, im Besuchs- und Begleitungsdienst sowie im Sitztanz für Senioren.

Der regelmäßige Treff „Malteser Abend“, bei dem Referenten über fachliche, kulturelle oder religiöse Themen sprechen, findet jeden 3. Dienstag im Monat statt.

Die Kurse „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“ hatten 361 Teilnehmer. Ihnen wurden in jeweils vier Doppelstunden praktische und theoretische Kenntnisse über Sofortmaßnahmen bei Notfallpatienten vermittelt.

An den acht Doppelstunden umfassenden Erste Hilfe Kursen, wie sie z.B. von den Berufsgenossenschaften für Mitarbeiter von Firmen und Einrichtungen gefordert werden, nahmen 82 Personen teil.

Vom Besuchs- und Begleitungsdienst waren 11 Helferinnen 1214 Stunden, überwiegend wieder im Marienhaus Altenzentrum St. Josef, Betzdorf, tätig.

Seniorinnen und Senioren, die nicht nur geistig, sondern auch körperlich fit bleiben wollten, konnten dies unter dem Motto „Nicht rasten und rosten“ in der Malteser Sitztanzgruppe in Wallmenroth. Jeweils 10 Personen machten hiervon in 33 Veranstaltungen Gebrauch.

Werner Zöller

---

Die Sozialen Bewegungen bringen zum Ausdruck, wie dringend unsere Demokratien verlebendigt werden müssen, weil sie oft von unzähligen Faktoren entführt werden. Für die Gesellschaft ist eine Zukunft nur vorstellbar, wenn die Mehrheit der Bevölkerung eine aktive bestimmende Rolle mit spielt. Eine solch aktive Rolle geht über die logischen Verfahren einer formalen Demokratie weit hinaus. Die Aussicht auf eine Welt mit dauerhaftem Frieden und Gerechtigkeit verlangt von uns, jeden paternalistischen Assistentialismus hinter uns zu lassen und neue Formen der Partizipation zu entwickeln, damit die sozialen Bewegungen aktiv mitwirken können. So könnte der moralische Energieschub, der aus der Eingliederung der Ausgeschlossenen in den Aufbau einer gemeinsamen Zukunft entsteht, zu Regierungsstrukturen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene animieren. Und das konstruktiv, ohne Groll, mit Liebe.

**ANSPRACHE VON PAPST FRANZISKUS vor den Teilnehmern am Welttreffen der Sozialen Bewegungen in der Alten Synodenaula, Rom, Dienstag 28. Oktober 2014**